

Die Swimming Doctors

Im Einsatz für die Menschen

Im Herzen Myanmars, im Delta des Irrawaddy, leistet ein außergewöhnliches Team herausragende medizinische Arbeit: die Swimming Doctors. Gegründet von der Stiftunglife und finanziert durch Spenden, sind sie seit 2010 im Einsatz. Die Stiftunglife initiierte und finanzierte den Umbau eines alten Reisfrachters in eine schwimmende Landarztpraxis. Der alte Reisfrachter ist inzwischen außer Dienst, dafür gibt es zwei Schiffsneubauten, die für die medizinische Versorgung in entlegene Gebiete konzipiert wurden.



Yangon 2014, Jungfernfahrt der Swimming Doctors 2

Der Wandel im Delta

Normalerweise behandelt Dr. Eva Zwicknagel ihre Patientinnen und Patienten in einem kleinen Städtchen am beschaulichen Ammersee. Doch 2017 entschloss sie sich, mit einem deutschen Ärzteteam nach Myanmar zu den Swimming Doctors zu reisen. Die Swimming Doctors und ihr Schwesterschiff, die River Doctors, bringen seit 2010 medizinische Grundversorgung zu den Menschen im Delta. Kaum angekommen, waren die ersten Patienten zur Stelle. Manche kamen zu Fuß oder mit dem Motorboot, viele waren über Stunden unterwegs für ihren Arztbesuch. Jeder Patient wurde registriert, und die deutschen Ärztinnen und Ärzte arbeiteten Hand in Hand mit ihren burmesischen Kolleginnen und Kollegen.

An Bord befanden sich auch eine Apotheke, drei Krankenschwestern und ein Zahnarzt. Die Verständigung zwischen den Ärzten lief auf Englisch. Es wurden Alltagskrankheiten behandelt, Schwangere mit Ultraschall untersucht und Zahnhweh gelindert. Nach der Behandlung zahlte jeder einen kleinen Obolus. Trotz der Armut wirkten die Menschen auf Eva Zwicknagel ausgeglichen und glücklich.

Doch die Idylle fand 2021 mit dem Militärputsch ein jähes Ende. Die Militärs stürzten das Land ins Chaos und hinterließen tiefe Narben. Die

Menschen wurden in Armut gedrängt, die Jahre des Fortschritts ausgelöscht. Die Regierung kämpft seitdem gegen die steigende Inflation



Delta 2017, Dr. Eva Zwicknagel untersucht eine Schwangere



Yangon 2016, Schiffstaufe der Swimming Doctors 3

und den sinkenden Wert des Kyats (1.000 Kyat = 30 Cent). Nur noch etwa 25 Prozent der Bevölkerung schaffen es, ein stabiles Einkommen zu sichern, um über der Armutsgrenze zu leben. Die Dorfbewohner leiden am meisten, da sie sich weder den Arztbesuch noch Medikamente leisten können. Diesel für den Bootsmotor oder das Moped ist kaum erschwinglich, da die Preise von 900 Kyat auf über 3.500 Kyat pro Liter gestiegen sind. Die Transportkosten sind mittlerweile höher als die Kosten für Medikamente.

Die harte Realität

Vor dem Putsch berechneten die Swimming Doctors 2.000 Kyat für einen Arztbesuch. Nun nehmen sie oft nur noch die Hälfte. Kinder, Arme und Mönche werden kostenlos behandelt. Die meisten Kinder, die sie sehen, sind unterernährt, und die Hälfte der Patienten kann die Medikamentenrechnung nicht begleichen. Vor dem Militärputsch behandelten sie monatlich 1.700 Patienten. Nach dem Putsch sank die Zahl auf etwa 1.100 pro Monat. Das Team fragt sich, wie viele Patienten zu Hause aus Geldmangel gestorben sind. Myanmar war schon vor dem Putsch ein Land mit hoher Armut und tiefer Ungleichheit.

Eine unsichere Zukunft

Deutsche Ärzte dürfen seit dem Putsch nicht mehr ins Delta kommen. Nun tauschen sich die Teams mit Kollegen in Yangon aus. Die einstige Sicherheit ist verschwunden. Schüsse und Drohnen sind keine Seltenheit. Junge Seeleute fürchten, eingezogen zu werden. Die Medical Teams leben und arbeiten in großer Unsicherheit. Doch die Dankbarkeit der Menschen vor Ort ist immens. Die Swimming Doctors und die River Doctors sind das einzige funktionierende medizinische Angebot in der ganzen Gegend. Ihre Arbeit ist nur dank der finanziellen Unterstützung aus Deutschland möglich. Trotz der schwierigen Umstände bleiben sie engagiert und geben den Menschen im Delta Hoffnung.

Dr. Than & medizinisches Team Mai

Dr. Eva Zwicknagel und ihr Team aus Bayern haben durch ihren Einsatz gezeigt, wie wichtig und wirkungsvoll medizinische Hilfe in Krisengebieten sein kann. Ihre Erfahrungen und Erlebnisse betonen die Notwendigkeit internationaler Unterstützung und die ungebrochene Solidarität, die auch in den härtesten Zeiten Menschenleben rettet. Auch in der aktuellen Krise bleibt das En-



Dr. Than Myint und Schwester Win Theingi behandeln eine Patientin

gagement der Ärzte ungebrochen. Die Swimming Doctors setzen weiterhin alles daran, vor Ort zu helfen. Die Entschlossenheit und der unermüdlige Einsatz des gesamten Teams geben den Menschen im Delta Hoffnung und Zuversicht.

Weitere Informationen auf www.stiftunglife.de.

Eine kurze Dokumentation über die Swimming Doctor finden Sie unter www.youtube.com/watch?v=mR-NWGjXpTg



Autor

Timo Dietl

Stiftunglife Bereich Nachhaltigkeit,
timo@stiftunglife.de